

IRISCHE MISSION

IM SOLLING UND AN DEN EXTERN-
STEINEN

PROF. N. RIKUS



IRISCHE MISSION IM SOLLING UND AN DEN EXTERNSTEINEN

(Professor Dipl.-Ing. Norbert Rikus - Höxter)

Die Iren führen Ihre Christianisierung auf Josef von Arimathäa zurück, der im Jahre 60 n. Chr. vom Apostel Philippus nach Glastonbury entsandt worden sein soll. Es ist verwunderlich, dass die keltischen Druiden, deren Religion und Wissen von Griechen und Römern bewundert worden war, den christlichen Glauben ohne Kämpfe übernahmen. Es gibt keine keltischen Märtyrer aus dieser Zeit. In Irland versammelte sich die geistige Elite aus den vormals christlichen Gebieten von Asien und Nordafrika, die durch den Islam in der Zeit von 680 bis 750 vertrieben worden war. Daher waren die Mönche der Iren und Schotten nicht nur Theologen, sondern umfassend gebildete Wissenschaftler. Sie lehrten daher an den Königshöfen des Kontinents Mathematik, Geografie, Astronomie, Latein, Griechisch und natürlich das Christentum.

Irische Wandermönche, meist aus adeligem Geschlecht, wie Columban = Taube, Gallus = Hahn, Kilian = Kirche, Kirchenerbauer, zogen mit jeweils 12 Mönchen durch das Frankenreich, um zu missionieren. Die Namen wurden deshalb gewählt, weil die keltischen Namen zu kompliziert waren. St. Kilian missionierte in Ostfranken. Er wurde mit 2 Gefährten ermordet, die Gebeine nach Würzburg überführt. Dies geschah im Jahre 686. Er wurde zum Schutzpatron der Franken. In Westfalen gibt es 10 Kirchen mit seinem Patrozinium z. B. in Höxter, Lügde und Paderborn.

St. Columban kam um 590 nach Frankreich. Er gründete neben vielen anderen Klöstern in Südfrankreich Luxeuil. Die Königin Bathilde war als christliche Kriegsbeute an den fränkischen Königshof gelangt. Sie bekehrte ihren Mann Chlodwig zum Christentum und gründete das Kloster Corbie an der Somme, indem sie 657 Mönche mit ihrem Abt aus Luxeuil übernahm. Da Corvey bei Höxter als Schwesterkloster von Corbie gegründet worden war, ist es sicher, dass auch Corvey columbanisch-irisch beeinflusst war. Dies erklärt, dass der Gründungsabt Adalhard Schwierigkeiten mit dem Abt Benedikt von Aniane bekam, der die römische Richtung des Christentums vertrat, die von den irischen Mönchen verlangte, das Wandern aufzugeben, den römischen Ostertermin anzuerkennen und die römische Tonsur zu übernehmen. Adalhard wurde auf die Atlantikinsel Noirmoutier verbannt. 822 wurde er von Ludwig dem Frommen rehabilitiert. Er überführte die Reste der zerstrittenen Sollingklöster aus Hethis im Solling an die Stelle des heutigen Klosters Corvey bei Höxter.

B1.2

Die Gründe für den anfänglichen Misserfolg der Klostergründung im Solling waren der Streit zwischen der irischen und der römischen Richtung unter den Benediktinermönchen, das Erdbeben, wodurch sich die Quellen rot färbten, was dem Teufel der heidnischen Kultstätten zugeschrieben wurde und auch der Verlust der Kreuzreliquien in dem Abtskreuz von Adalhard, welches ich beim Luftbildarchäologen Koch aus Fürstenberg erkannte.

St. Gallus war einer der Mönche von Columban. Er missionierte im Alpenraum und gründete St. Gallen.

Der angeführte Streit zwischen der Romkirche und der Keltenkirche wurde vordergründig auf der Synode von Whitby 664 beigelegt. Wie das Verhältnis beider christlichen Kirchen war, beschreibt der Angelsachse Beda Venerabilis in seiner "Historia Ecclesiastica": Der Hl. Augustinus versuchte, die versammelten irischen Äbte und Bischöfe auf einer Konferenz zur römischen Version des Christentums zu überzeugen. Die Iren fragten einen heiligen Mann, wie sie erkennen könnten, welche die richtige Version sei. Dieser sagte: „Richtet es so ein, dass Augustinus mit seinen Anhängern vor euch am Konferenzort ist. Ihr kommt mit einer größeren Anzahl später. Erhebt sich Augustinus bei eurer Ankunft, dann achtet er euch, gemäß dem Schriftwort, "Trage mein Joch, denn ich bin schwach und demütig". Augustinus erhob sich nicht bei der Ankunft der Vertreter der irischen Kirche. Daher lehnten diese jede Zusammenarbeit ab. Augustinus bedrohte und verwünschte sie.

An der Palastschule Karls, des Großen, waren viele Iren. Einhard berichtete: "Karl liebte sie so sehr, dass ihre Menge nicht nur dem Hof, sondern auch dem Reich nicht ohne Grund eine Last schien". Diese "Peregrini", die Fremden, hatten aber auch Feinde an Karls Hof. Der Westgote Theo-

dulf macht aus seinem Hass den Iren gegenüber kein Hehl: "Eher nährt den Hasen der Hund, nährt Lämmer die Wölfin, ehe der Gote bereit ist, mit dem Skoten Frieden zu schließen". Diese Feindschaft teilt Theodulf mit seinem Landsmann Abt Benedikt von Aniane.

845 lebte der Schotte Johannes Scotus Eriugena am Hof Karls des Kahlen in Laon.

Im 11. Jahrhundert wurden die irischen "Schottenklöster" in Deutschland gegründet. Der Inkluse "Paternus" starb beim Brand des Abdinghof-Klosters in Paderborn im Jahre 1058. Er erlitt freiwillig das von den Iren so erstrebte "Rote Martyrium", nachdem er, wie üblich das Gelübde abgelegt hatte, nur als Leiche seine eingemauerte Zelle zu verlassen.

B1.3

Das Hethis-Kloster im Solling hatte sich aufgrund des erwähnten Streits in drei getrennte Klosterzellen unterteilt. Eine lag nach meiner Meinung auf der "Turmweide" beim "Hackelbergstein" in der Nähe der Linden eine andere in der Nähe des "Bredensteines", die Dritte unter dem "Mönchsplatz" bei der "Alten Schmach". Es gab aber noch eine vierte Klosterzelle. Diese stammt von den irisch-schottischen Mönchen vor Karl dem Großen, wahrscheinlich aus der Zeit von Kilian, um 680. Vielleicht von ihm selbst gegründet. Alfons Koch fand auf Luftaufnahmen den Kirchengrundriss, im Gelände den brandgeschwärzten Altarstein mit einem eingemeißelten Kreuz und der Vertiefung für den Reliquienbehälter.

Zur Zeit des irischen Inklusen Paternus im Abdinghof-Kloster von Paderborn erwarb dies Kloster die Externsteine, die umliegenden Wälder und den Ort Unter-Holzhausen. Es ist nun ersichtlich, dass der christliche Gottesdienst hier durch Iren seinen Anfang nahm. Hier hatte Karl der Große um 772 die Irminsul und einen großen Teil der Felsen zerstört. Letztere dienten seit der Megalithzeit der Verehrung der Muttergöttin, dann dem Wodanskult. Es ist seltsam, dass offensichtlich die Missionstätigkeit der irischen Dominikaner verschwiegen wird. Es ergeben sich aber große Übereinstimmungen mit der berühmten "Schottenkirche" in Regensburg, die dem Jakobus geweiht worden war z. B. findet man zu der Drachendarstellung unter dem späteren Kreuzabnahmerelief 8 Drachenreliefs an der Schottenkirche. Die Figur des "Petrus" stellt nicht diesen dar, sondern einen irischen Türwächter, wie an der Schottenkirche der Mönch Rydan mit Schlüssel und Holzseil.

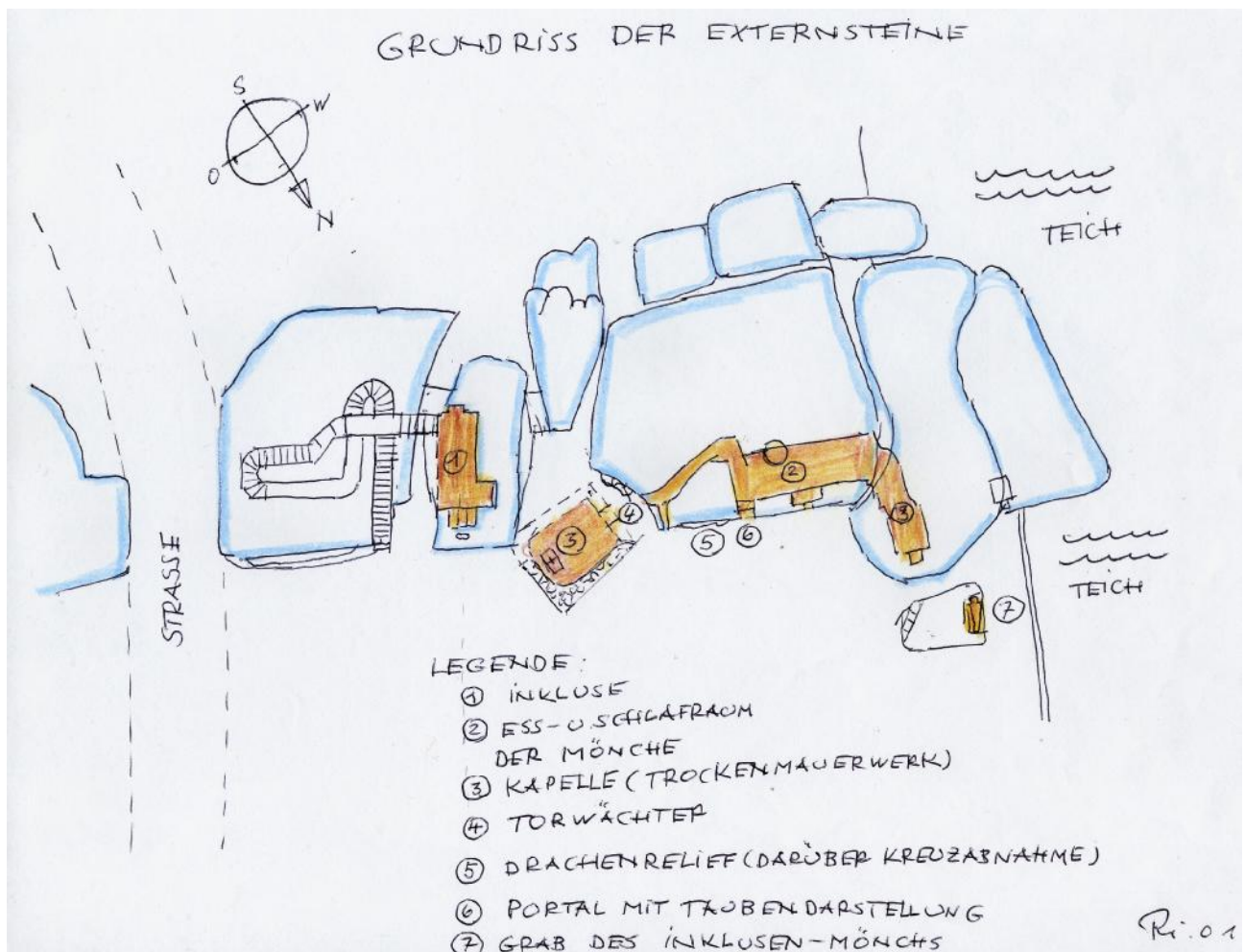
Der "Adler" über dem Eingang der Höhlen ist schon von der Silhouette her kein Adler. Es ist eine Taube, wie auf vielen Reliefs der Schotten. Hier soll die Taube, Columba, auf die columbanische Glaubensrichtung hinweisen. Die Inkluse war in der "Höhenkapelle". Die Kapelle des Irenklosters war wahrscheinlich aus Trockenmauerwerk. Eine solche mit innerem Apsisbogen wurde vor den Felsen ergraben. Das Felsengrab diente dem Inklusen als eigene Grabstätte, wie es Vorschrift war. Das Verschweigen der Tätigkeit der irischen Dominikanermönche an den Externsteinen ist folgerichtig, wenn man an den jahrhundertelangen Streit zwischen Rom und Irland um den rechten Weg des Christentums denkt. An der Kilianskirche von Lügde ist die einstige Reliefdarstellung im Tympanon des Südeingangs bis auf einen Katzenkopf, der gewiss nicht christlich ist, zerstört. Das Kirchenportal in der Michaeliskirche von Ronnenberg bei Hannover ist nicht aus der Zeit von Bonifatius. Es stammt von Irischen Mönchen in der Tradition des heiligen Kolumban, wie die 7 Tauben neben den Drachen und der Schlange bezeugen. Neben dem "Lamm Gottes" in der Mandorla existieren 2 Fische und 2 Lämmer, aus dem die Lebensbäume entspringen. Über dem Eingang der Michaeliskirche ist die undeutbare, verwitterte Darstellung eines Mannes, darüber aber wieder ein irisches Kreuz mit jeweils dreimal gespaltenen Enden. Es ist offensichtlich koptischen Ursprungs.

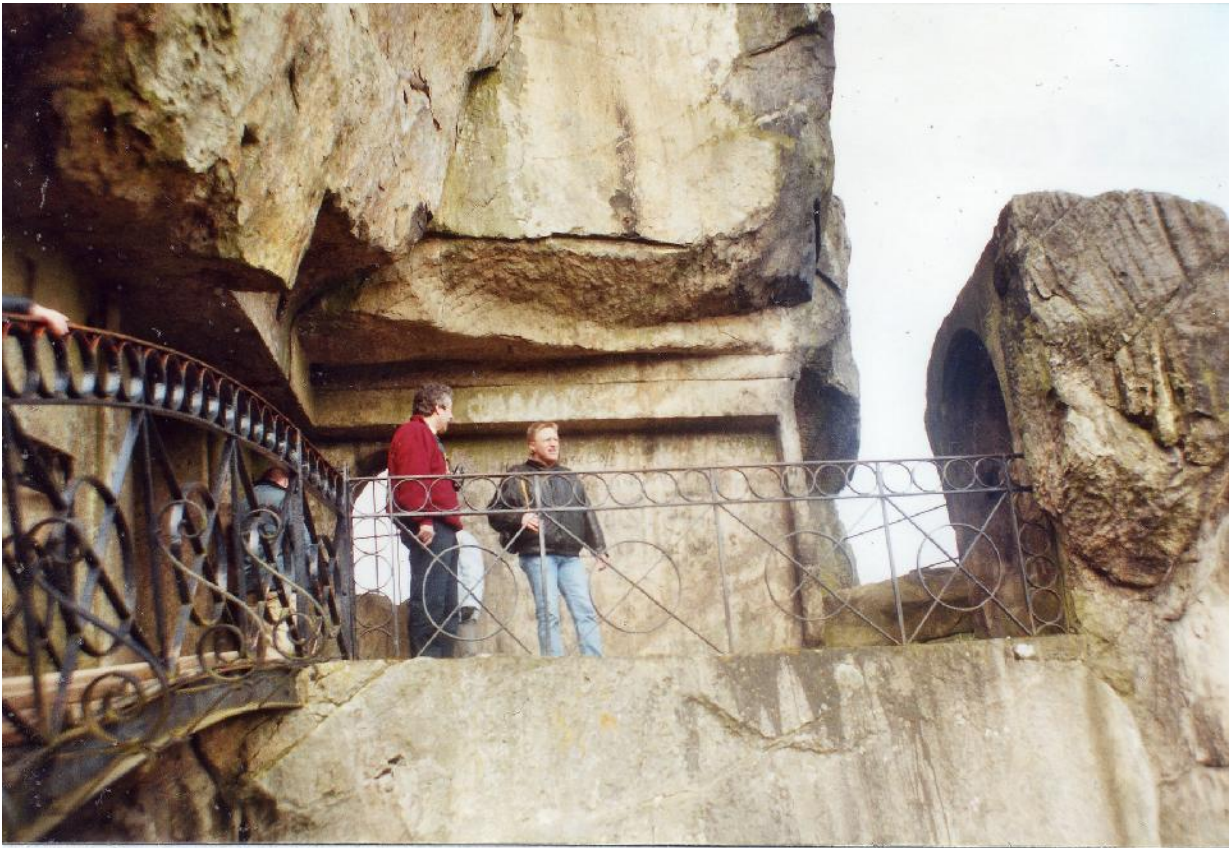
Literatur:

"Gottes gelehrte Vaganten" Die Iren im frühen Europa-VMA-Verlag, Wiesbaden
L. Conrad "Die Bildsprache der romanischen Schottenkirche in Regensburg" "bede's Ecclesiastical History" Oxford Clarendon press
"Externsteine" Lippische Sehenswürdigkeiten" Verlag F. L. Wagener, Lemgo
"Die Großen Mütter an den Externsteinen" N. Rikus, Eigenverlag
"Reliquienkreuz des Abtes Adalhard" von Hethis gefunden - Eigenverlag Rikus
"Auf den Spuren der Nethegöttin" Rikus Eigenverlag

Nachtrag:

Auf Hinweis von Alfons Koch, Fürstenberg, zeichnete ich die "Taubendrachen" des "Eggedomes" von Neuenheerse. In der Untersuchung: "Auf den Spuren der Nethegöttin" hatte ich mich ausführlich mit dieser ursprünglich keltischen Wasserkultstätte der Steinzeitgöttin Nethe Nette = Netscher = Natur beschäftigt. 868 wurde hier ein hochadeliges Damenstift gegründet. Bedeutsam waren der "Damensattel" und der hohle Holzstamm mit dem Eieropfer. Über das romanische Kapitell mit der Darstellung des Keltengottes Cernunnos hatte ich berichtet. Nun beweist die benachbarte Darstellung der "Taubendrachen", dass auch hier, wie in Regensburg, Ronnenberg, Lügde und an den Externsteinen Benediktinermönche der irisch-keltischen Glaubensrichtung tätig waren. Die Taube ist ein Hinweis auf die Schule des Kolumban (= Taube). Mönche des Kolumban-Klosters Luxeuil gründeten Corbie, diese wiederum gründeten Corvey. Soll die Darstellung einer Taube als Drachen hier eine Reaktion auf die Irenmönche und ihre eigene Tradition sein?





Die Inklusenzelle an den Externsteinen



Die Lage des Irenklosters im Solling an der Ahlequelle bei Neuhaus



Der Altarstein aus einer verbrannten Kirche der iro-schottischen Mönche aus dem Solling bei Hethis

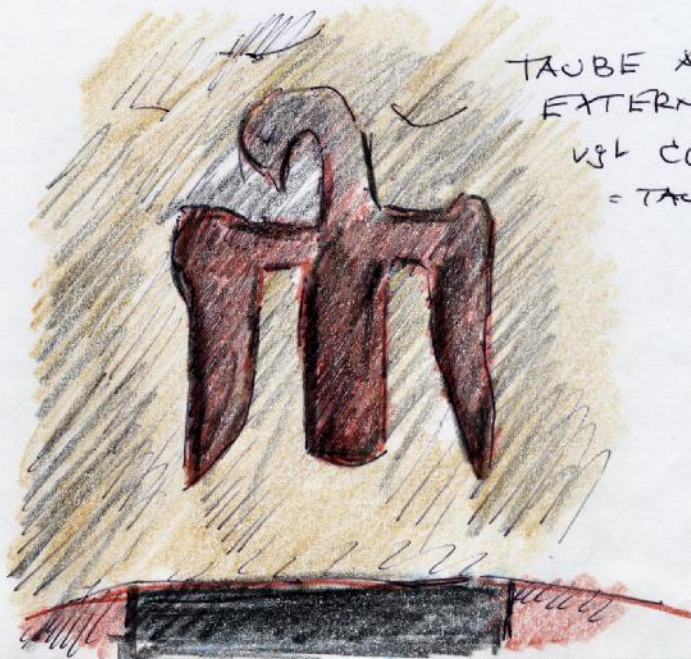


Das Tympanon der Kilianikirche in Lügde. Bis auf den Katzenkopf ist das Relief zerstört. Die Ringpalmetten entsprechen denen der „Schottenkirche“ von Regensburg



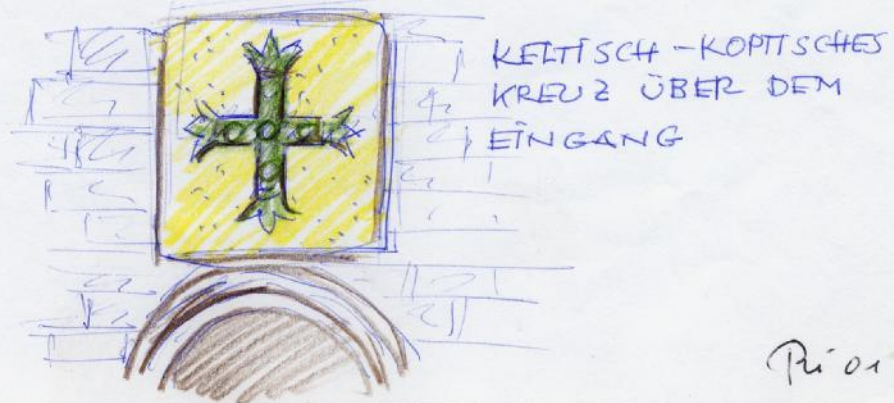
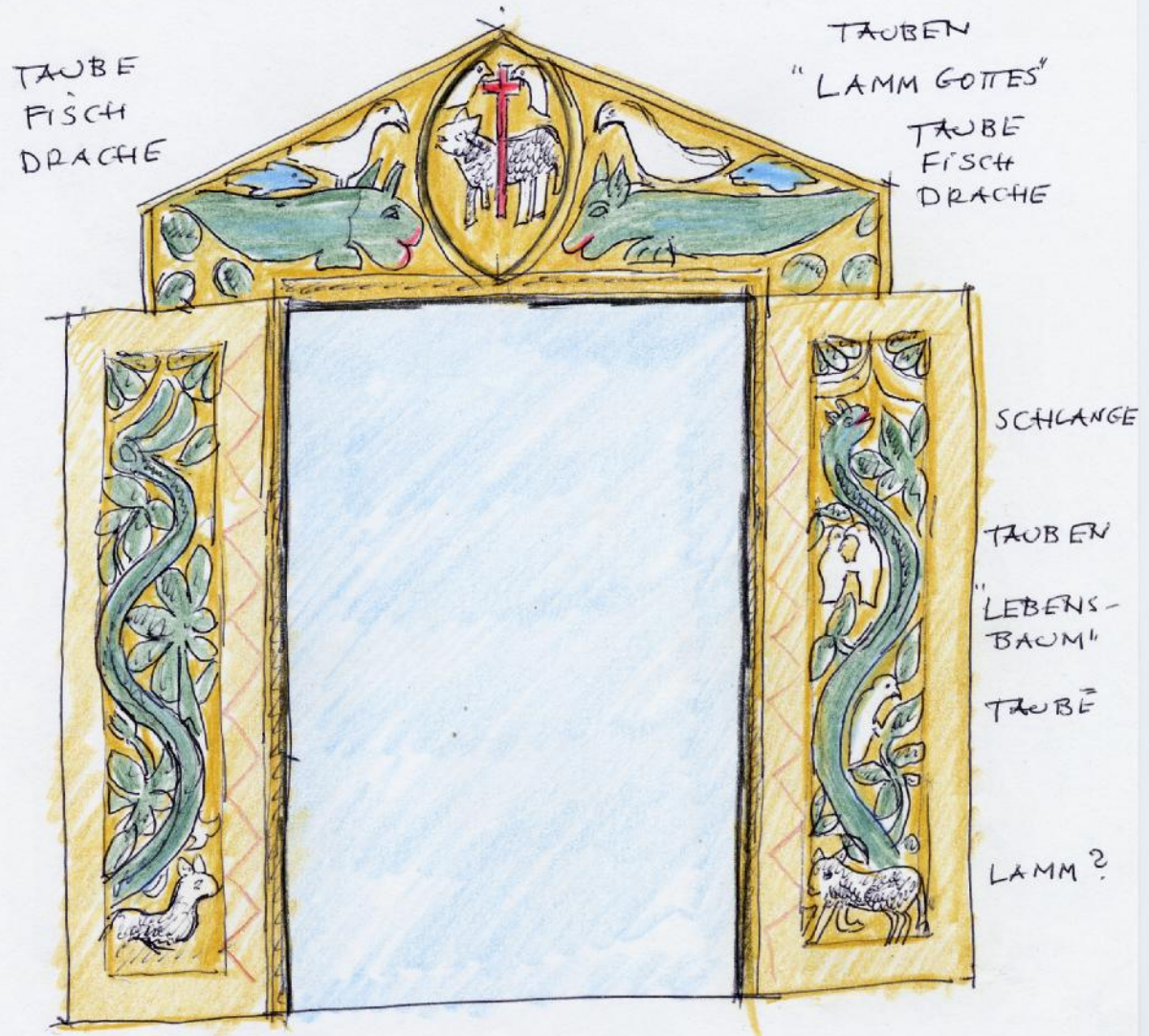
TÜR WÄCHTER AN DER
"SCHOTTENKIRCHE"

TÜR WÄCHTER AN DEN
EXTERNSTEINEN



TAUBE AN DEN
EXTERNSTEINEN
VGL COLUMBAN
= TAUBE

KIRCHENPORTAL IN RÖNNENBERG



Pi 01

LÖWE ELIA

AUGE ODINS

HENOCH



DRACHENDARSTELLUNG AN DER "SCHOTTEN-
KIRCHE" ST. JAKOB IN REGENSBURG

AUGE ODINS

S. SCHOTTENKIRCHE



DRACHE AN DEN EXTERN STEINEN

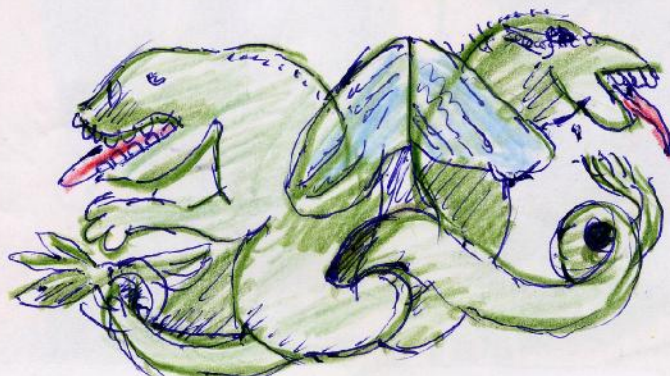
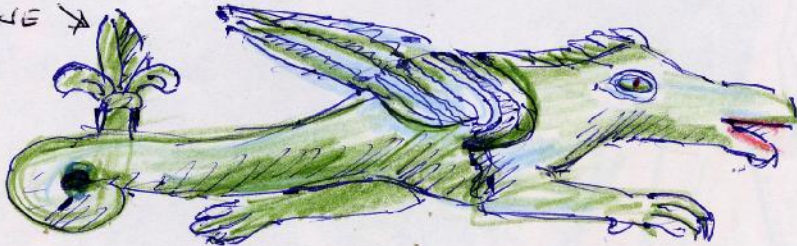
WEITERE DRACHEN AN DER "SCHOTTENKIRCHE"



SONNE, vgl. WURMDERGE, DRACHENBERGE



S. EXTERN -
STEINE



Pt 01

SÄULENKAPITELLE IN NEUENHEERSF



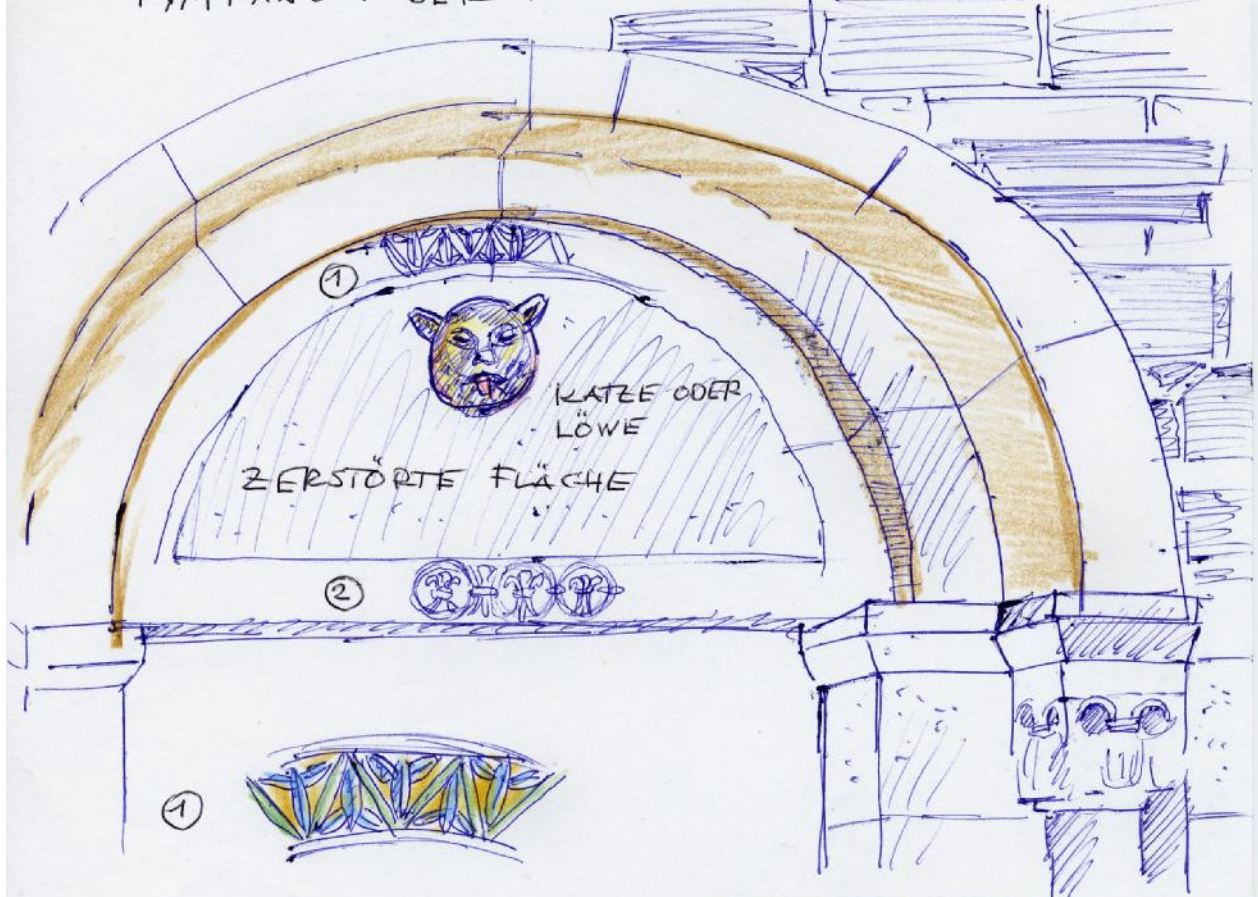
TAUBEN-
DRACHEN
UND SCHLAN-
GEN



KELTISCHER
HIRSCHGOTT
CERNUNNOS

Ri 01

TYMPANON DER KILIANSKIRCHE IN LÜGDE



ÄHNLICHER
SCHMUCK
IN REGENS-
BURG
A.D. "SCHOTEN-
KIRCHE"

